

Tuexenia 38: 461–473. Göttingen 2018.  
available online at [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

## Bücherschau

Hartmut Dierschke

(soweit nicht anders angegeben)

**HAEUPLER, H. (2017): Vom Äquator zu den Polarkreisen. Vegetationsbilder der Erde.** Eine illustrierte Einführung in die Spezielle Geobotanik, ein Lehr- und Studienbuch für Biologen und Geographen, ein Bildatlas, Hand- und Reisebuch für alle Naturliebhaber. Band 1. – 408 S., 594 Farbfotos, 71 Grafiken in 188 Abb., 27 Tab. Westdeutscher Universitätsverlag GmbH, Bochum (Universitätsstr. 150, 44801 Bochum). ISBN 978-3-89966-574-5

Die langen Untertitel geben schon einiges vom Inhalt dieses großformatigen, reich bebilderten Buches (69,90 €) preis. Der Autor dürfte den meisten unserer Leser/innen als langjähriger Leiter der Floristischen Kartierung Deutschlands und entsprechender, teils sehr umfangreicher Publikationen bekannt sein. Aber bei Heinz Ellenberg, der ihm die Kartierung übertrug, hat er auch andere Teile der Geobotanik intensiv gelernt und später vertreten. Und Ellenberg war Schüler von Heinrich Walter. Beide kommen in diesem neuen geobotanischen Werk wieder zum Vorschein, und typischer Weise beginnt es mit einem Zitat von Alexander von Humboldt, der uns viele Kenntnisse von Einzelheiten und Zusammenhängen der Vegetation der Erde mit als erster in Wort und Bild eindrücklich vermittelt hat. Im Vorwort werden die sehr zahlreichen botanischen Reisen Haeuplers in alle Erdteile zusammengestellt, beginnend mit einer längeren Exkursion 1966 mit Ellenberg nach Südosteuropa, später vielen Internationalen Exkursionen der IAVS u. a., auch mit 30 FlorSoz-Exkursionen. Seit den 1990er Jahren hat er weiter privat und mit Studierenden viele Reisen in alle Welt unternommen und seine Kenntnisse erweitert. Hierbei sind ihm mancherlei Gegensätzlichkeiten zu bisherigen Lehrmeinungen aufgefallen, die er bereits teilweise in verschiedenen Publikationen angesprochen hat. Es wäre „Zeit für einen Paradigmenwechsel in der Geobotanik“. Die Pläne für eine umfangreichere Darstellung seiner Reiseerfahrungen haben sich länger hingezogen, aus dem geplanten Buch wurde nun ein zweibändiges Werk. – Bevor die Weltreise richtig los geht, enthält der erste Band einen sehr umfangreichen allgemeinen Vorlauf (Teil B: 177 S.), vielfach eine kritische Abrechnung mit bisher oft geäußerten geobotanischen Ansichten. Hier kommen tiefe eigene Vertrautheit mit geobotanischen Fragen sowie gründliche Literaturkenntnisse zusammen. „Das Buch darf nicht als eine neue „Einführung in die Geobotanik“ missverstanden werden, obwohl darin einer ganzen Reihe von weitgehend manifestierten Paradigmen in der Geobotanik widersprochen wird. ... Es soll bewusst als kompakt und reich illustrierter Gegenpol zum derzeitigen „mainstream“ einer molekularbiologisch dominierten Botanik und als Ergänzung zum traditionellen, aber inzwischen zunehmend reduzierten Lehrangebot in Schulen und Universitäten gelten“ (S. 9). „Ergänzung“ trifft hier oft den Sachverhalt. Einige geobotanischen Themen werden deutlich ausführlicher als in üblichen Lehrbüchern abgehandelt, andere sind eher randlich zusammengefasst oder fehlen ganz. Dabei werden einzelne Tatsachen und Daten, Fragen, Probleme Widersprüche, Missverständnisse geobotanischer Betrachtungen herausgegriffen, oft solche, die mit dem speziellen Teil C der Vegetationsverteilung auf der Erde in Zusammenhang stehen. Stets gibt es ausführlich-kritische Zusammenstellungen weitreichender Literatur (38 S. Literaturverzeichnis am Ende), eng verbunden mit eigenen Vorstellungen, reichlich ergänzt durch Tabellen, Abbildungen und Farbfotos. So kommen hier die auch bereits vor einigen Jahren weniger zugänglich publizierten eigenen Vorschläge zu Wuchs- und Lebensformen u.ä. erneut lehrbuchhaft zur Sprache. Hierher hätte auch schon die später geäußerte Kritik zu den oft unklar formulierten Pflanzenfunktionstypen gepasst. Bei räumlichen Grundlagen geht es z. B. um Arealtypen, Inselbiogeografie, Endemiten und Relikte, Disjunktionen und Vikarianten, Klimazonen, Zonobiome, Höhenstufen, azonale Vegetation u. a. Kritisch-zusammenfassende bis breiter

ausholende Erörterungen gibt es auch, über das Buch verteilt, zu vieldeutig und oft falsch oder missverständlich benutzten Begriffen wie Biodiversität, Biom, Hotspot, Laurophyllisation u. a. Besonders umfangreich und kritisch ist das lange Kapitel (15 S.) zum Klimawandel. Es fällt im Rahmen des Buches etwas heraus, hätte mit Pro und viel Kontra zu derzeit sehr vielschichtigen, oft widersprüchlichen Ergebnissen, Darstellungen, Modellen, Zukunftsprognosen u.ä. vielleicht besser eine eigenständige Publikation ergeben. Wieder eng zum Hauptthema passen die Endkapitel über Lebensraum-Begriffe, wobei schließlich Vegetationsgürtel und Zonobiome als wichtige Einteilungsprinzipien für die eigene Darstellung definiert und benützt werden. – Die Grundgliederung ist zu Beginn des Speziellen Teils C noch einmal in einer Box (S. 190) zusammengefasst. Demnach werden fünf Klimagürtel unterschieden, von tropisch bis polar. Ihnen sind die neun Zonobiome von Walter (= Subgürtel) zugeordnet. Im ersten Band bleibt nur noch Platz für Zonobiom I, den Subgürtel der Äquatorialen Tropen mit humidem Tageszeitenklima. Typische Formationsgruppe sind hier die Tropischen Tieflandregenwälder, gefolgt von abweichenden Vegetationstypen, vor allem bedingt durch Höhenlage (Orobiome; mit recht ausführlicher Besprechung der Höhenstufen) oder durch extreme Sonderstandorte (z. B. Pedobiome, Halobiome, Hydrobiome, auch Inselberge, Schwermetall/Serpentinstandorte, Flussauen u. a.). Auf dieser Ebene ist man dann bei anschaulichen Vegetationstypen wie Tiefland-, Bergregen-, Nebelwäldern, Páramo, Überschwemmungswäldern, Mangroven u.v.a. angelangt. Im Gegensatz zu den teils etwas mühsam lesbaren Texten im Teil B vermitteln hier anschauliche und mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen durchsetzte Kurzdarstellungen wichtige abiotische und biotische Grundlagen mit manchen Details, auch wieder mit mancher Kritik an bisherigen Vorstellungen. – Hier kommen jetzt auch die Farbfotos zu voller Geltung. Oft sind sie zu 6 bis 8 ganzseitig zusammengefasst und thematisch geordnet. So gibt es Übersichts- und Detailfotos der Vegetation, teils nebeneinander recht ähnliche Bilder aus ganz verschiedenen Erdteilen, typische Pflanzen, charakteristische Ausbildungen von Blütenständen, Blatttypen, Wurzelmerkmale u.v.a., auch Bodenprofile, Wetterbilder, dazu charakteristische Tiere und Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten. Allerdings – das gilt für etliche Fotos und manche Abbildungen generell – ist die Wiedergabe und Bildschärfe teilweise nicht optimal. Dass es wesentlich besser geht, zeigt z. B. der vordere Einband mit der eindrucksvollen Vielfalt eines Regenwaldes am Amazonas. – Am Ende wird noch kurz auf Wirkungen des Menschen eingegangen. Nach nur zwei Seiten Text gibt es hierzu einen reichhaltigen Fototeil mit tropischen Siedlungsformen, den Menschen begleitenden Wildkräutern, vor allem aber tropischen Nutzpflanzen und Früchten, Anbauformen und Nahrungstieren. – So werden die Leser/innen auf eine botanisch vielseitige, deutschsprachige Weltreise mitgenommen, wie es sie so bisher nicht gegeben hat. Wie mehrfach angedeutet, hat der Allgemeine Teil sowohl Bezug zur speziellen Vegetationsdarstellung, aber auch manche sehr eigene Züge. So bleibt im ersten Band nur noch relativ wenig Platz (130 S.) für das eigentliche Thema. Ohne den ganzen Umfang zu kennen, wäre vielleicht besser eine Dreiteilung vorstellbar, in einen Allgemeinen Teil als Band 1 (der wohl auch nur einen Teil der Nutzer interessiert), Band 2 für den gesamten sehr differenzierten Tropischen Gürtel und Band 3 für die übrigen Vegetationsgürtel (samt einem Teil D über Lebensräume der Ozeane). Auf jeden Fall darf man auf den hoffentlich bald folgenden zweiten Teil gespannt sein.

**WEBER, E. (2018): Biodiversität – Warum wir ohne Vielfalt nicht leben können. – 345 S., Springer Verlag GmbH Deutschland, Berlin. ISBN 978-3-662-55623-8**

Manche biologische Begriffe, zunächst nur in der Wissenschaft benutzt, haben später in der breiteren Öffentlichkeit Gebrauch und Missbrauch gefunden. Hierzu gehören schon länger Namen wie Ökologie, Biotop, Nachhaltigkeit und neuerdings auch Biodiversität, erstmals in den 1980er Jahren verwendet. Sie ist als Lebensvielfalt ja eigentlich ein positiver Begriff, wird aber heute leider oft eher negativ verwendet, beruhend auf dem allorts feststellbaren Verlust an Arten und Lebensgemeinschaften und vielen damit zusammenhängenden Aspekten. Da ist es gut, sich einmal genauer mit dem Begriff Biodiversität auseinanderzusetzen. Der Autor hat dies getan und seine mannigfachen Gedanken in einem sehr lezenswerten Taschenbuch zusammengestellt. Es gibt sieben Hauptteile mit 22 Kapiteln und zahlreichen, oft knappen Unterkapiteln, die zu einzelnen Aspekten Stellung nehmen, Fakten zusammenstellen und über Ereignisse berichten. Dunkel abgesetzte Boxen gehen auf Einzelfragen ein, z. B. Artdefinition, Sukzession, Ökosystemdienstleistungen, Invasive Arten u.v.a. Es geht allgemein um Artenreichtum und

dessen Entstehung, um die biologische Vielfalt, von Genen bis zu Lebensgemeinschaften, den Nutzen der Biodiversität für den Menschen, aktuelle und frühere Biodiversitätsverluste und ihre Ursachen. Für die Biodiversitätserhaltung werden gute Artenkenntnis und Umweltbewusstsein gefordert, wachsender Naturentfremdung muss schon in der Schule entgegengetreten werden. Dies sind nur kurze Stichpunkte für einen breit gestreuten Inhalt, in leicht verständlicher, oft unterhaltsamer Sprache niedergeschrieben. Die 19,99 € (einschl. eBook) sind eine lohnende Ausgabe.

**WELSCH, N., LIEBMANN, C.C. & SCHWAB, J. (2017): Erde und Leben.** Die Geschichte einer innigen Wechselbeziehung. – XIV + 334 S., Springer Verlag GmbH Deutschland, Berlin. ISBN 978-3-662-53868-5, eBook 978-3-662-53869-2

Die biologische Evolution ist eng mit der abiotischen Entwicklung der Erde verbunden. Dies ist keine neue Erkenntnis, aber erst in jüngerer Zeit werden hierzu mit neuen Forschungsmethoden immer mehr Zusammenhänge erkannt. Die drei Autoren des vorliegenden großformatigen, gewichtigen und äußerst vielseitigen Sachbuches (38,86 €, ebook 29,99 €) gehen unter „Biogeologie“ vielen dieser Zusammenhänge nach. „Wir glauben, dass es zum Prozess einer öffentlichen Wissenschaft gehört, anerkannte Theorien und neueste Erkenntnisse zusammenzubringen und die Geschichten aus verschiedenen Blickwinkeln immer wieder neu zu erzählen. Noch mehr als der oberflächliche Blick auf das Verhalten eines ganzen Organismus lässt uns die wissenschaftliche Analyse der Strukturen und Mechanismen staunen, die in der Evolution des Lebens auf unserem Planeten und in enger Interaktion mit diesem entstanden sind.“ Diese Sätze aus dem Vorwort sind recht bezeichnend für Inhalt und Ausrichtung des gesamten Buches, das in 12 Hauptkapitel mit vielen Unterteilen gegliedert ist. Nach Grundlagen der Geologie mit ihren Methoden und Ergebnissen geht es um biochemische Spuren der Evolution, weite Blicke in den Kosmos, Bedingungen und Vorgänge der Ur-Erde, die chemische Evolution lebender Systeme, um Stoffkreisläufe und ihre Entstehung, die Evolution von Pflanzen und Tieren einschließlich der großen Aussterbevorgänge. Dann wird es wieder global mit langzeitigen Betrachtungen der Wechselbeziehungen Atmosphäre – Ozeane – Stoffkreisläufe bis zum aktuellen Zustand, gefolgt von Vorgängen der biogenen Sediment- und Gesteinsbildung. Ein eigenes Kapitel ist den Böden als enger Durchdringung abiotischer und biotischer Vorgänge gewidmet. Und schließlich steht der Mensch im Vordergrund in seiner langen Evolution bis ins heute von ihm zunehmend gesteuerte Anthropozän mit Ausblicken auf die Zukunft. – Insgesamt wird ein sehr weitreichendes und in die Tiefe gehendes Wissen vermittelt. Vor allem in den vorderen Kapiteln, aber auch insgesamt wird ein moderner geo- und biochemischer Schwerpunkt der Betrachtungen deutlich. Dies sollte niemanden abhalten, denn alles ist in gut verständlicher Sprache und mit sehr vielen farbigen Abbildungen und Tabellen sehr übersichtlich dargestellt. Es ist kein Lese-, aber auch kein Lehrbuch, bringt viel Wissen in vielseitigem Zusammenhang und in aktueller Denkweise zur Sprache.

**ALTE BUCHENWÄLDER DEUTSCHLANDS.** – Natur + Text Verlag, Rangsdorf.

Für Rotbuchenwälder hat Deutschland eine zentrale Bedeutung für Ausbreitung, Geschichte und aktuelle Situation. In der vorliegenden Buchreihe werden 5 Gebiete vorgestellt, die seit 2011 zum UNESCO-Weltnaturerbe gehören: Es sind Teile der Nationalparke Müritz (Band 1: Serrahn), Hainich (Band 2), Kellerwald-Edersee (Band 4) und Jasmund (Band 5) sowie des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin (Band 3: Grumsin). Bis auf Band 5 sind inzwischen alle erschienen und je zu 24,90 € beziehbar. Im quadratischen Format, mit sehr stabilem Einband und großen Einbandfotos, sind sie schon äußerlich auffällig und repräsentativ gestaltet. Auch die gut lesbaren, meist knappen, sehr fundierten Texte sind durch zahlreiche sehr schöne Farbfotos von Landschaften (mit Luftbildern), Vegetation, Flora und Fauna u. a., teils auch mit weiteren Abbildungen, Karten und Tabellen sehr reichhaltig ergänzt. Der Inhalt ist zwar gebietstypisch etwas unterschiedlich, aber doch im Großen in Gliederung und Thematik sehr ähnlich. Hierzu gehören allgemeinere Landschafts- und Kulturgeschichte, Geschichte des Gebietes und der Wälder und dann vor allem Kapitel zum Ökosystem Buchenwald und seiner Dynamik. Auch andere vorkommende Wälder und sogar Offenflächen wie Gewässer, Moore, Heiden, Grasland kommen ggf. zur Sprache. Gegen Ende stehen in unterschiedlicher Ausführlichkeit Anregungen zum Besuch der Gebiete, mit Tourenempfehlungen, Wanderwegen (z. T. auch Wanderkarten), Sehenswürdig-

keiten, Spezialitäten, Erlebnispunkten, Informationsstellen, Naturschutz u.ä.; denn die Gebiete sollen keine streng geschützten Bereiche fern der Öffentlichkeit sein. Am Schluss finden sich Literaturverzeichnis, zusammenfassende Zeittafel, ein Glossar wichtiger Fachausdrücke und die Vorstellung der Autoren. Die Innenseiten der Einbände sind mit größeren Übersichtskarten ausgefüllt. – Besonders im bisher letzten Band 4 wird näher auf das Weltnaturerbe Buchenwälder eingegangen: bereits 2007 wurden 10 Gebiete der Karpaten (Ukraine, Slowakei) in die Liste der UNESCO aufgenommen. Es folgten 2011 die fünf genannten Gebiete aus Deutschland. Inzwischen gibt es ein europaweites Netz solcher Gebiete, wohl inzwischen 78, zwischen Albanien und Spanien bis zur Ukraine. – Die Darstellung der deutschen Gebiete überzeugt inhaltlich und in ihrer Ausgestaltung. Wer sich für einzelne Gebiete interessiert, oder auch nur Freude am Betrachten schöner Naturbilder hat, ist hier an der richtigen Stelle. Die einzelnen Bände werden hier nur noch kurz vorgestellt. Sie könnten Vorbild für ähnlich großzügig gestaltete Bände mit hohem Niveau für andere interessante Schutzgebiete in Deutschland sein.

#### **Band 1**

**SPIEB, H.-J. & WERNICKE, P. (2013): Serrahn – Weltnaturerbe im Müritz-Nationalpark.** – 156 S.

ISBN 978-3-942062-07-7

Die Buchenwälder stehen seit langem unter Schutz und kommen in Zusammensetzung und Struktur einem Urwald schon recht nahe. Außerdem gibt es kleine Moore und Seen, insgesamt ein Gebiet hoher biologischer Vielfalt.

#### **Band 2**

**GROßMANN, M., KLAUS, S. & STEPHAN, T. (2014): Nationalpark Hainich – Weltnaturerbe in Thüringen.** – 156 S.

ISBN 978-3-942062-14-5

Der Nationalpark besteht erst seit 1997, war vorher teilweise militärisches Übungsgebiet und ist dort erst seitdem in natürlicher Entwicklung zum „Urwald mitten in Deutschland“. Starke Dynamik, aber auch alte, sehr artenreiche Kalkbuchenwälder mit hoher Baumartendiversität sind besondere Merkmale. Der Hainich ist seit Beginn des Schutzes Gegenstand vielseitiger biologischer Forschungsprojekte, worüber berichtet wird. Auch das Offenland einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft kommt zur Sprache.

#### **Band 3**

**BLAHY, B. & FLADE, M. (2017): Grumsin – Weltnaturerbe im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.** – 168 S.

ISBN 978-3-942062-20-6

Im Gegensatz zu den anderen Bänden ein Vielautorenbuch; es werden 18 weitere Personen genannt, die eigene Beiträge geliefert haben. Als Alleinstellungsmerkmal wird die steile Relieferung der Grundmoränenlandschaft mit enger Verzahnung von Wäldern und Feuchtgebieten bis zu kleinen Seen genannt. Aus historisch alten Wirtschaftswäldern soll sich in der Kernzone des Reservates ein Urwaldgebiet entwickeln.

#### **Band 4**

**PANEK, N. (2017): Nationalpark Kellerwald-Edersee. Weltnaturerbe in Hessen.** – 168 S.

ISBN 978-3-942062-30-5

Das Gebiet ist durch alte bodensaure Buchenwälder gekennzeichnet, enthält aber auch zahlreiche andere Waldtypen und seltene Offenlandflächen. Besonders spektakulär z. B. auch die knorrigen Eichenwälder auf steil-flachgründigen Felshängen. Das Buch ist von allen am stärksten vegetationskundlich geprägt. Auch die langjährige Geschichte des Nationalparks und die Entstehung des Weltnaturerbenetzes werden recht ausführlich dargestellt.

**SCHRIFTENREIHE AUS DEM NATIONALPARK HARZ.** Hrsg. Nationalparkverwaltung Harz.  
Lindenallee 35, 38855 Wernigerode. [poststelle@npharz.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@npharz.sachsen-anhalt.de) ISSN 2199-0182

Schon mehrfach wurden hier aus der seit 2004 bestehenden Reihe einzelne Hefte bzw. Bände vorge stellt. Jetzt sind wieder zwei großformatig-gewichtige Bände in festem Einband erschienen. Sie sind direkt bei obiger Adresse beziehbar.

**Band 15 (2017)**

**SCHINDLER, H., STEIN, H. & HAHN, H.-J.: Quellen im Harz.** Monitoring der Quellfauna (Makrozoobenthos). Gesamtübersicht der Beprobung 2013–2015. – 224 S., zahlreiche farbige Abb., Karten und Tab.

Der Harz ist ein niederschlagsreiches Gebirge und enthält zahlreiche Quellstandorte. Für diesen umfangreichen Band wurden 73 Quellen über drei Jahre in drei Höhenstufen eingehender zoologisch und hydrochemisch untersucht. Von den 157 gefundenen Tierarten lassen sich 55 als quellspezifische Taxa nachweisen, 40 stehen insgesamt auf der Roten Liste. Nach verschiedenen Kriterien können die drei Höhenstufen charakterisiert und abgegrenzt werden. Weiten Raum nehmen die in Tabellen detailliert zusammengestellten und kommentierten Daten über Tiere und Wasserchemie zu den einzelnen Quellen ein. Leider waren keine Botaniker beteiligt. Eine Übersicht der Quellvegetation des Harzes steht noch aus.

**Band 16 (2017)**

**KISON, H.-U., SEELEMANN, A., CZARNOTA, P., UNGETHÜM, K., SCHIEFELBEIN, U. & HAMMELSBECK, U.: Die Flechten im Nationalpark Harz.** Eine kommentierte Liste der nachgewiesenen Taxa. – 304 S., sehr zahlreiche farbige Fotos und Abb.

Der Buchtitel ist eher bescheiden. Handelt es sich doch um eine sehr umfangreiche monographische Darstellung der zahlreichen im Harz gefundenen Flechten, dazu in kleinen Schlusskapiteln auch lichencicole und algicole sowie flechtenähnliche Pilze. Die große Vielfalt an Taxa beruht nicht zuletzt auf einem breiten Spektrum von Biotopen, die anfangs vorgestellt werden: neben den vorherrschenden Laub- und Nadelwäldern gibt es offenes Gestein von Klippen, Blockfeldern und Schutthalten, auch die interessanten Erzschlackenhalde der früheren Erzverarbeitung, Fließgewässer und Moore, Grasland, Heiden und andere anthropogene Standorte. Die 6 Autoren und 7 weitere genannte Mitarbeiter haben ein sehr inhaltsreiches Buch erarbeitet, das den aktuellen Kenntnisstand auf dem Hintergrund älterer Daten zusammenfasst und auch allgemeiner für den Harz zutreffend sein dürfte. Ein Anfangskapitel zur Lichenologie im Harz führt bereits erste Angaben im 16. Jahrhundert auf, gefolgt von zahlreichen Forschern bis zu dem 2002 verstorbenen Hans Ulrich, der mit seinen Forschungen wesentlich zum Band beigetragen hat und dem das Werk gewidmet ist. Einen ersten Überblick der Flechten ergibt ein Kapitel über Indikatorarten und Arealtypenspektrum, z. B. Arten mit Bindung an historisch alte Wälder, gefolgt von Gefährdung und ihren Ursachen sowie Artenschutz im NP. Den Hauptteil des Buches (ab S. 33) bilden die alphabetisch angeordneten Taxa mit zahlreichen Angaben, z. B. zu Biotopen, Ökologie, Areal, Rote Listen (Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, BRD), Bindung an Waldstandorte sowie Fundorte mit MTB-Quadranten, Publikationen u. a. Besonders zu erwähnen sind die vielen sehr guten Farbfotos mit Gesamtbildern und Details zu allen Arten, oft in Vergrößerung, welche die große Vielfalt an Formen und Farben hervorheben, auch bei der eigenen Ansprache gefundener Flechten helfen können. So ist das Werk nicht nur für Spezialisten und ortsansässige Naturschützer eine wichtige Grundlage, sondern auch für allgemeiner Interessierte ein empfehlenswertes, günstig (15 €) zu erwerbendes Buch. Zur Abrundung hätte ich mir noch eine aktuelle Bilanz gewünscht, die z. B. Zahlen zu einzelnen Flechtengruppen, die Gesamtzahl, Anzahl der Rote Liste-Arten, eventuell auch Zugehörigkeit zu verschiedenen Biotopen u.ä. zusammenstellt.

**SCHMIDT, P.A. & SCHULZ, B. (Hrsg.) (2017): Fitschen Gehölzflora.** Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wild wachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 13., völlig neu bearb. Aufl. – 1116 S., ca. 2500 Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.  
ISBN 978-3-494-017-9

Nach insgesamt bald 100 Jahren (seit 1920) liegt nun nach 10 Jahren wieder eine Neuauflage des Fitschen vor. Schon Aussehen, Format und Seitenzahl (fast 100 S. mehr) haben sich deutlich verändert. Allerdings ist das Buch nach Umfang und Gewicht nun kaum noch zur direkten Geländearbeit geeignet. Dafür gibt es für zu Hause sehr reichliche, oft gründlich überarbeitete oder erneuerte Inhalte. Genannt werden neben den zwei Herausgebern drei Bearbeiter (mit dem schon lange mitwirkenden U. Hecker), dazu 9 weitere Mitarbeiter für spezielle Teile. Die Grundgliederung der Anfangskapitel ist weitgehend erhalten, der Text meist neu verfasst. Ganz neu ist ein Kapitel zum Naturschutz; dagegen wurden die pflanzengeografischen Angaben vereinfacht. Auch die in der Grundgliederung übernommenen Bestimmungsschlüssel wurden stark überarbeitet oder neu gefasst, etwa 50 Gattungen fremdländischer Herkunft neu aufgenommen. Kultivierten Fremdlingen und wichtigen Sorten wird verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Schwarzweiß-Zeichnungen der Schlüssel wurden etwa verdoppelt. Wohl unserem Vorschlag in Tuexenia 27 folgend, wurden die Hauptschlüssel durch schwarze Randmarkierungen voneinander abgesetzt. Natürlich ist auch die Systematik aktualisiert. Wer bereits eine frühere Auflage besitzt, sollte trotzdem eine Neuanschaffung erwägen. Das in Konzept und Ausführung überzeugende Buch ist seinen Preis (39,95 €) wert.

**KÖCKINGER, H. (2017): Die Horn- und Lebermoose Österreichs.** – Catalogus Florae Austriae, Biosystematics and Ecology-Series, Band: 32. 382 S, 140 Abb. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.  
ISBN13: 978-3-7001-8153-8

Österreich beherbergt innerhalb Mitteleuropas eine bedeutende Bandbreite an Naturräumen, die ihrerseits Lebensraum für sehr viele Arten bergen. Das Buch zu den Horn- und Lebermoosen Österreichs stellt alle Moosarten der zwei prominenten Abteilungen aus dem Reich der Pflanzen vorzüglich dar. Dieses Werk komplettiert somit auch die Catalogus-Reihe, die bereits für viele Artengruppen maßgeblich und qualitativ hochwertige Informationen über Vorkommen und Verbreitung innerhalb der Alpenrepublik bieten. – Das Buch gliedert sich grob in einen allgemeinen und einen speziellen Teil. Der allgemeine Teil widmet sich der Erforschungsgeschichte und dem Kenntnisstand zur Horn- und Lebermooserfassung in den einzelnen österreichischen Bundesländern. Daran schließt sich auf knapp 10 Seiten eine kurze Hepatikogeographie an, in der die Regionen Österreichs kurz und prägnant hinsichtlich ihrer für Horn- und Lebermoose relevanten Naturausrüstung und den landschaftlichen Besonderheiten charakterisiert werden. Verheißungsvolle Fotos von postkartenidyllischen Landschaften illustrieren diesen Abschnitt und machen Lust, die vorgestellten Regionen zu bereisen. – Der Spezielle Teil des Buches bildet den viel längeren Hauptabschnitt des Werkes und bietet auf 325 Seiten Raum für den Katalog der Horn- und Lebermoosarten Österreichs. Dieser Katalog umfasst 260 Lebermoosarten und 4 Hornmoosarten. Jede Art wird dabei einzeln vorgestellt. Die Nomenklatur und Systematik richtet sich weitgehend nach dem neuesten Kenntnisstand (Söderström 2016) und unterscheidet sich somit in einigen Fällen von lange gebräuchlichen Artnamen und Gattungseinteilungen, wie man sie aus gängiger Bestimmungsliteratur gewohnt ist. Die sorgfältige Nennung der Synonyme und deren Einbeziehung ins Inhaltsverzeichnis erleichtert jedoch das Zurechtkommen mit den Neuerungen und erweist sich als sehr benutzerfreundlich. Als sehr interessanter Aspekt für jeden Bryologen werden bei allen Arten detaillierte Angaben zu Ökologie und Standortpräferenzen gemacht. Diese beinhalten meist auch Angaben zur Kapsel- oder Brutkörperbildung. Ergänzt werden die ökologischen Beschreibungen noch durch eine neue eigene Einteilung zu Zeigerwerten von Licht, Temperatur, Kontinentalität, Feuchte und Reaktion. Daran schließen sich Angaben zur Soziologie und Vergesellschaftung der Arten an. Die ausführliche Nennung charakteristischer Begleitarten macht es leicht, sich die mikrostandörtlichen Verhältnisse vorzustellen und dürften eine gezielte Nachsuche erleichtern. Die Angaben zur Verbreitung nehmen häufig den größten Raum ein. An den Anfang werden dabei allgemeine Beschreibungen des Areals gestellt. Darauf folgt die nach Bundesländern und darin nach Einzellandschaften geordnete Auflistung

aller relevanten Fundorte. Nur bei sehr häufigen Arten wird darauf verzichtet bzw. nur für solche Bundesländer werden Detailangaben präsentiert, in denen die jeweilige Art bemerkenswert ist. Ergänzt werden die Fundangaben mit den dazugehörigen Quellenangaben, die meist auf den ungefähren Zeitpunkt des Fundes schließen lassen. Einbezogen wurden für die Fundortliste auch zahlreiche historische Daten, die bislang noch unveröffentlicht waren und mühsam aus alten Herbarien eruiert wurden. Abschließend wird für jede Art eine Einschätzung zur Gefährdung gegeben, auch die Gründe und Hintergründe dafür werden genannt. – Neben diesem textlichen Inhalt gibt es für 121 Arten hochqualitative Aufnahmen, die die Schönheit der Arten, ihre Formenvielfalt zeigen und somit jeden Naturfreund dazu anregen, gern in diesem Buch zu blättern. – Das Werk spiegelt einen großen Kenntnisstand eines reich mit Horn- und Lebermoosarten ausgestatteten Landes wider. Jedoch sind die Ortsangaben der Lage mitunter nur mühsam nachvollziehbar, wenn innerhalb der Bundesländer die Namen kleinerer Ortschaften, Gewässer oder Bergstöcke etc. als Bezugspunkt dienen, bei denen Ortsunkundige oder Nichtösterreicher topographisch zügig verloren gehen. Einfache Verbreitungskarten, in denen auch zwischen historischen und aktuellen Funden unterschieden wird, würden hier Wissenslücken zur Verbreitung und Trends im Vorkommen innerhalb der Regionen auf einen Blick viel deutlicher machen, als es so im Text kryptisch enthalten ist. Weiterhin ist der Mehrwehrt der neuerlichen Neueinteilung von Zeigerwerten nur für die österreichische Region angesichts bereits bestehender Zeigerwerte in Deutschland und der Schweiz (Ellenberg, Landolt) fraglich, der die internationale Vergleichbarkeit solcher Schätzwerte um ein weiteres erschwert. Schließlich ist zu konstatieren, dass angesichts der großen Zahl von 264 im Buch vorgestellten Leber- und Hornmoosen das Werk nicht nur für Österreich, sondern zweifellos auch für alle Länder Mitteleuropas eine große Relevanz besitzt. Die wertvollen Angaben zur Ökologie und die brillanten Fotos sind eine willkommene Ergänzung zur bryologischen Literatur Mitteleuropas.

*Jörg Müller, Wustermark*

**GRIEBL, N. (2018): Die Kosmos-Alpenflora.** Alle Arten der alpinen und subalpinen Stufe. – 460 S., 1340 Farbfotos, 1040 Verbreitungskarten, 107 Zeichnungen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. ISBN 978-3-440-15700-8

Reich bebilderte, preisgünstige Bücher zu unserer eigenen und auch zu fremdländischer Flora gehören zu den Aushängeschildern des Kosmos-Verlages. Mit den Alpen kommt nun ein neuer Bereich hinzu (34,90 €). Allerdings erscheint der Untertitel recht vermessen. Schon in der Einleitung wird betont, dass hier keineswegs alle echten Gebirgsarten vorgestellt werden können. Aber es sind immerhin über 1000, davon über 400 näher beschrieben. Das Buch gliedert sich grob nach Gefäßkryptogamen, Gymnospermen, Dikotyledonen, Monokotyledonen, oben durch einen farbigen Balken markiert. Innerhalb ist die Folge alphabetisch nach Familien und Gattungen. Letztere bleiben etwas unauffällig, da sie unter den fett markierten deutschen Artnamen wenig hervortreten; dies macht die Abfolge etwas unübersichtlich. Die große Zahl guter Farbfotos, vorwiegend von Blüten oder Blütenständen, jeweils zu Bildtafeln vereinigt, ist das auffälligste Merkmal des Buches. Je 4 bis 6 Arten sind zusammen dargestellt. Kurze Texte mit Merkmalen, Wuchshöhe, Blütezeit, Lebensraum u. a. stehen auf der Gegenseite. Dazu kommen kleine Verbreitungskarten mit einer Unterteilung in 26 Regionen, die zudem farblich Angaben zur Häufigkeit machen. Die ausklappbaren Einbände vermitteln über 90 kleine Farbfotos zur Liste der Familien und zu den entsprechenden Seitenzahlen. Dort muss man sich dann weiter an den Pflanzenfotos orientieren. In vielen Fällen wird man so zur richtigen Art gelangen. Ein zusätzliches Bestimmungsbuch dürfte aber zur Absicherung nützlich sein.

**SCHÖNFELDER, P. & SCHÖNFELDER, I. (2018):** Zwei beliebte Bildfloren südlicher Gebiete wurden kürzlich neu aufgelegt (je 34,90 €). Viele unserer Leser werden sie bereits besitzen und erfolgreich genutzt haben. Ansonsten sind sie für eine rasche botanische Orientierung eine fast unverzichtbare Reisegrundlage (s. auch Rezensionen in Tuexenia 29 bzw. 32). Beide sind erschienen bei Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Stuttgart.

**Die Kosmos-Mittelmeerflora.** – 477 S., über 1500 Farbfotos. ISBN 978-3-440-15405-2

10 Jahre nach der letzten ist wieder eine Neuauflage erschienen. Nur der Umschlag ist aber deutlich neu. Die Seitenzahl ist die gleiche, sogar das Vorwort, auch der Inhalt haben sich wohl kaum verändert. Beim Inneneinband wurden (wohl versehentlich) die beiden Familienverzeichnisse vertauscht. Es handelt sich also eher um einen fast unveränderten Nachdruck, der weiter sehr zu empfehlen ist.

**Die Kosmos-Kanarenflora.** 4. Aufl. – 320 S., über 900 Farbfotos. ISBN 978-3-440-15407-6

Das oben Gesagte gilt auch hier. Der Nachdruck von 2012 im neuen Gewand ist fast gleich geblieben. Nach einem Zusatz im Vorwort wurden aber viele kleinere Korrekturen vorgenommen und die Nomenklatur der Arten aktualisiert. Auch hier gilt: für Neueinsteiger ein sehr empfehlenswertes Buch.

**KREISSIG, K. (2017): Häufige tropische und subtropische Zierpflanzen** schnell nach Blütenfarbe bestimmen. – 100 S., zahlreiche Farbfotos. Springer Spektrum, Berlin.

ISBN 978-3-662-55017-5

Die Autorin ist als Reiseleiterin tätig und musste oft Fragen der Mitreisenden nach auffällig blühenden Pflanzen in warmen Ländern beantworten. Hieraus ist das vorliegende handliche Büchlein entstanden, in dem etliche dieser Arten kurz dargestellt werden. Die anderswo bewährte Anordnung nach der Blütenfarbe führt auch hier beim Durchblättern zum Ziel – wenn die gesuchte Art vorhanden ist. Denn aus der riesigen Auswahl exotischer Zierpflanzen können nur relativ wenige, aber recht oft anzutreffende Pflanzen dargestellt werden. Insgesamt sind es 83 Beschreibungen, geordnet nach Gelb, Orange, Rot, Rosa, Blau und Weiß, wobei einige, wie der Oleander, bei zwei Farben auftauchen. Neben bekannten Arten wie Hibiskus, Engelstrompete, Strelitzie oder Weihnachtsstern finden sich auch eher unbekanntere wie Hummerschere, Chinesenhutpflanze, Flammenbaum u. a. Für jede Pflanze gibt es eine Seite mit einem großen Farbfoto der Blüte(n). Der zugehörige Text enthält den deutschen und wissenschaftlichen Namen inkl. Familie, dazu auch Namen aus dem Englischen, Spanischen, Französischen und Niederländischen. Der kleine Steckbrief enthält weitere Informationen in unterschiedlicher Zahl zur Erklärung des Namens, Herkunft/Verbreitung, Lebensform und Blütenbeschreibung, Phänologie und Bestäubung, Zuchtformen, Verwendung, Invasivität, Giftigkeit u. a. Wenn man die begrenzte Auswahl in Kauf nimmt, kann das kompakte Taschenbuch (19,99 €) ein nützlicher Reisebegleiter sein.

**PATER, J. (2017): Riesige Eichen.** Baumpersönlichkeiten und ihre Geschichten. – 321 S., 195 Farbfotos, 120 Schwarzweißfotos. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. ISBN 978-3-440-15157-0

Der Kosmos-Verlag hat offenbar Freude an der Herausgabe großformatiger, schwergewichtiger Baumbücher gefunden. Nach den Baumwelten von C. AMBER (2015; s. Tuexenia 36) folgt nun ein übergroßer Prachtband über alte Eichen in ganz Deutschland. Diese sind für so ein Buch besonders geeignet, da sie von jeher zur näheren Betrachtung bis zur Naturverehrung gedient haben. Sie sind zwar nicht tausendjährig, wie oft behauptet wird, erreichen aber vor allem als knorrige Einzelexemplare mit eindrücklichen Gestalten ein hohes Alter. Der Autor ist studierter Forstmann und wurde seit seiner Jugend von solchen Bäumen beeindruckt und angezogen. So hat er bei vielen Reisen Rieseneichen aufgesucht und fotografiert und sich mit ihrer Geschichte näher vertraut gemacht. Das Ergebnis ist nun dieses eindrucksvolle Buch (50 €), das sehr empfohlen werden kann. „Mein Anliegen ist es zu zeigen, wo im heutigen Deutschland noch echte Rieseneichen stehen – und was sie erlebt haben. Darüber hinaus stelle ich einige Giganten längst verflossener Zeiten, die einst sogar Förster und Botaniker ins Staunen brach-



ten, vor“ (Einleitung). Im Vordergrund stehen die Baumgestalten selbst, die durch eindrucksvolle Farbfotos, teils auch durch Schwarzweißfotos aus früheren Zeiten dokumentiert werden. Hinzu kommen ein bis mehrere Seiten Text mit vielen aktuellen bis historischen Informationen. So kann man sich beim allmählichen Durchblättern an den schönen Fotos erfreuen, sich in einzelne der 112 Einzelbeispiele vertiefen oder auch Anregungen zum Eigenbesuch bekommen. Zum Schluss noch einmal aus der Einleitung des Autors: „Mögen die im Buch vorgestellten Rieseneichen bei möglichst vielen Baumliebhabern jenes Staunen sowie die Ehrfurcht und Bewunderung auslösen, wie sie es über die Jahrhunderte hinweg bereits bei vielen Menschen getan haben.“ Diesem Wunsch kann man nur folgen.

**ROHDE, A. (2018): Gotland. Natur – Geschichte – Landschaft.** Ein Reisebegleiter mit 36 Erlebnistipps. – 296 S., 344 farb. Abb., 1 Tab., 5 Karten. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01747-1

Die Sonneninsel Gotland ist auch oder gerade für Botaniker und andere naturkundlich Interessierte ein beliebtes Reiseziel. In diesem leicht-handlichen Buch wird in erzählender Weise und mit sehr zahlreichen Farbfotos vielseitig und anschaulich auf Natur und Kultur eingegangen. Typische Landschaften mit ihrer geologischen und menschlich bestimmten Vergangenheit, mit ihrer Flora, Vegetation und Tierwelt stehen im Vordergrund. So werden u. a. Trockenrasen des Alvar, Laubwiesen, Wälder, Moore, Gewässer, auch Dünen und Küstenbereiche besprochen. Davor geht es im ersten Drittel um Geschichte, Kultur, Leben der Einwohner u. ä. Die im Titel genannten Erlebnistipps machen Vorschläge zum Besuch von z. B. Orchideenstandorten, Fossilienfunden, für Moorwanderungen, Vogelbeobachtungen, für Gotlands Kirchen, Bauernhöfe, Museen oder auch Essen gehen in Visby. Das Buch (19,95 €) ersetzt keinen eigentlichen Reiseführer, vermittelt stattdessen zahlreiche erste Eindrücke und Hinweise, auch zur Reisevorbereitung gut geeignet.

**MARTIN, A.C. & FELDHOFF, S. (2018): Pflanzenparadiese in Deutschland.** Faszinierende Entdeckungstouren durch 12 National- und Naturparks. – 208 S., 434 farbige Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01728-0

Auf den ersten Blick machen Konzeption und Inhalt dieses großformatigen, farbenfrohen Buches (29,95 €) einen sehr guten Eindruck. 12 Gebiete von Berchtesgaden bis zur Ost- und Nordsee werden in kurzen Texten, zahlreichen meist sehr schönen Farbfotos von Landschaft und Flora vorgestellt, begleitet von (zu) knappen Wandervorschlägen, jeweils mit Hinweisen auf weitere Informationen im Internet. Hierfür haben sich eine Fotografin und ein Journalist zusammengetan. Allerdings sind 16 Seiten je Gebiet schon sehr kurz, um auch nur etwas genauer auf diese Pflanzenparadiese, ihre Flora und Vegetation einzugehen. Die Auswahl und Zusammenstellung der Fotos zeigt zudem oft wenig vegetationsökologischen Zusammenhang, erscheint eher zufällig bzw. dem vorliegenden Bildmaterial angepasst. Der botanisch Informierte wird sich an den Fotos erfreuen können, aber auch auf manche Merkwürdigkeiten stoßen. So finden sich z. B. *Hepatica nobilis* neben *Chrysosplenium alternifolium*, *Lilium martagon* neben *Erodium cicutarium*, *Ophrys insectifera* steht als eine Art Leitbild bei den Schwarzwaldmooren. Beispiel Harz: recht gelungen die Darstellung der Schwermetallfluren; auch für andere Gebiete gibt es teilweise stimmungsvolle Kurzdarstellungen. Aber dann viele Merkwürdigkeiten bei den Bergwiesen: als typische Arten werden u. a. *Echium vulgare*, *Galeopsis speciosa* und *Verbascum nigrum* genannt, wohl eher den zuvor bunt abgebildeten Schlagfluren entsprechend. Dazu auch noch die teils invasive, gefürchtete und bekämpfte Stauden-Lupine! Auch für botanisch weniger kundige Wanderfreunde bietet das Buch kaum einen Einstieg in die Gebiete, zumal eigentliche Kommentare zu den Fotos fehlen. Im Bereich der Mecklenburger Seen wird auf zwei Seiten der Buchenwald des Serrahn sehr kurz geschildert. Was man daraus machen könnte, zeigt der weiter oben rezensierte eindrucksvolle Band über Alte Buchenwälder Deutschlands.

**SCHMIDT, A. & HINZ, U. (2017): Pilze.** Eine Galerie. – 207 S., 517 Farbfotos. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. ISBN 978-3-440-15835-7

Pilzbücher gibt es doch eigentlich genug, könnte man meinen. Aber hier handelt es sich um etwas Neues, zu dem sich ein Fotograf und ein Designer zusammengetan haben. Der Titel könnte z. B. auch heißen: „Pilze ganz nah – Schönheiten der Natur in künstlerischer Darstellung.“ In der Tat handelt es sich um eine ästhetisch beeindruckende Bildergalerie zweier Künstler. Es wurden nicht einfach Pilze fotografiert, sondern es wurde versucht, sie in verschiedener Ansicht und Stellung von allen Seiten, in verschiedenen Entwicklungsstadien, auch mit Blick von unten auf den oft abgeschnittenen Schirm, abzubilden. Die besondere Wirkung kommt nicht zuletzt durch künstliche Beleuchtung und spezielle Techniken im Fotolabor zustande, vor allem aber durch Abbildung auf schwarzem Hintergrund. Vieles dürfte der Betrachter so noch nie gesehen haben. – Am Ende unterhalten sich die beiden Autoren über ihre gemeinsame Arbeit. Der erstere brauchte „einen Tag je Pilzart, mit allen Schnitten, unterschiedlichen Perspektiven und Aufbereitung der Daten“, wobei neue Techniken der Digitalfotografie benutzt wurden. Auch das Auffinden besonders reizvoller Objekte hat viel Zeit gekostet. Hingewiesen wird besonders auf die Bedeutung des schwarzen Hintergrundes, wodurch eine Darstellung ohne störende Außeneinflüsse am Wuchsort möglich war. „Wenn den Betrachter dieses Buches meine Begeisterung für die Formen- und Farbenvielfalt erreicht, würde ich mich besonders freuen.“ Den Rezensenten hat diese Begeisterung erreicht! – Das übergroßformatige Buch besticht durch seine Bilder. Für jede Art wurden zwei Seiten benutzt, wirklich eine kunstvoll gestaltete Galerie. Hinzu kommen an der rechten unteren Ecke noch kurze Texte über Wissenswertes sowie durch übersichtliche Signaturen Angaben zu zeitlichem Auftreten im Jahresverlauf, Sporenfarbe, Essbarkeit bzw. Giftigkeit und Hutdurchmesser. Es ist ein Werk zum Genießen, auch zum Verschenken. Allerdings hat dieser Prachtband auch einen ihm zustehenden recht hohen Preis (88 €).

**BLUM, W.E.H., SCHAD, P. & NORTCLIFF, S. (2018): Essentials of Soil Science.** Soil formation, functions, use and classification (World Reference Base, WRB). – 171 S., 101 Abb., 22 Tab. Borntraeger Science Publishers, Stuttgart. ISBN 978-3-443-01090-4

Geobotanik und Bodenkunde sind eng benachbarte Wissenschaften, und viele unserer Leser/innen werden vermutlich irgendein grundlegendes Bodenkundebuch besitzen. Hierzu gehört vielleicht auch das kleine Taschenbuch „Bodenkunde in Stichworten“ des erstgenannten Autors, 2012 in 7. Auflage erschienen. Jetzt gibt es ein größeres, erweitertes und überarbeitetes Buch in englischer Sprache, das auf der genannten Auflage aufbaut. Übersichtlich gegliedert und mit zahlreichen farbigen Abbildungen versehen, werden die Grundlagen der Bodenkunde zusammengestellt. Neben den im Untertitel erkennbaren Themen gibt es u. a. auch Kapitel über Bodenschutz, Bodengefährdung, Bodenmonitoring, auch ein Kapitel Boden als Grundlage des Pflanzenwachstums. Zentral steht die Bodensystematik. Über verschiedene Systeme wird kurz diskutiert und dann das aktuelle, international gebräuchliche WRB-System etwas genauer dargestellt. In Folge werden 32 wichtige Bodentypen kurz mit Text und farbigen Profilbildern vorgestellt, von Leptosol bis Technosol. Wer sich etwas näher für solche Fragen interessiert, findet hier eine profunde, gut überschaubare und aktuelle Grundlage (27,90 €).

## **INFORMATIONSDIENST NATURSCHUTZ IN NIEDERSACHSEN 36./37. Jahrgang (2016/17)**

Seit der letzten Besprechung sind wieder mehrere Hefte erschienen. Sie sind weiterhin für 4 € + Versandkosten (Abo 15 €) bei [naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de) erhältlich. ISSN 0934-7135

**Heft 3/2016** (S. 133–172)

**BELTING, S. & OBRACAY, K.: Einfluss von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf die Hochmoorvegetation.** – Erfahrungen aus drei Jahrzehnten am Beispiel der Diepholzer Moorniederung.

Im Rahmen des „Programm Niedersächsische Moorlandschaften“ laufen in Natura 2000-Gebieten der Diepholzer Moorniederung, vor allem im Bereich ehemaligen Torfabbaus, seit den 1980er Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Wiedervernässung, Regeneration und Offenhaltung der Vegetation. Seit 1992 gibt es zur Effizienzkontrolle Dauerflächen sowie großflächigere Wiederholungskartierungen, z. B. zur Entwicklung der Torfmoose und Rote Liste-Arten oder zur Verhinderung von unerwünschtem Gehölzbewuchs. Die vorgestellten Ergebnisse mit zahlreichen Abbildungen und Farbfotos zeigen erfolgreiche Entwicklungen, wofür die Beweidung mit Moorschnucken, kontrolliertes Brennen und verschiedene mechanische Maßnahmen verantwortlich sind. Die hier gemachten Erfahrungen sollten auch für andere Gebiete von großem Nutzen sein.

**Heft 4/2016** (S. 173–204)

**BREUER, W. u. Mitarb.: Leitfaden „Berücksichtigung des Feldhamsters in Zulassungsverfahren und in der Bauleitplanung“**

Wer sich für den Feldhamster interessiert, findet hier auch zahlreiche grundlegende Informationen.

**Heft 1/2017** (S. 1–32)

**FRECH, A., GEORGY, N. & SPRENGER, J.: Der Wolf. Ein Wildtier kehrt zurück.** Dokumentation einer Ausstellung in Kooperation von Landesmuseum Hannover und Wolfsbüro des NLWKN.

Verschiedene Informationen aus Sicht des Naturschutzes zu einem heiß diskutierten Thema.

**Heft 2/2017** (S. 33–85)

**Beiträge zur Eingriffsregelung VII.** 40 Jahre Eingriffsregelung – Statements Naturschutzvereinigungen – Mindestinhalte Kompensationsverzeichnis – Umfrage Kompensation – Kompensationsverzeichnis Region Hannover – Ersatzzahlung – Ersatzgeld Region Hannover – Umweltbaubegleitung – 10 Gebote Artenschutzrecht.

Der Untertitel verrät schon die verschiedenen Themen, die in zehn Artikeln dargestellt werden, u. a. mit einer ausgedehnten Zeittafel der Grundlagenentwicklung seit 1976.

**Heft 3/2017** (S. 86–116)

**GROTHER, M., KASPER, M. & RÜCK, F.: Klimaschutzfunktion von Böden und Bodennutzungen als Beitrag zur Landschaftsrahmenplanung.**

Insbesondere geht es um den Kohlenstoff in Moorböden (Umsetzung, Speicherfunktionen, Treibhausgasemissionen, Wirkung verschiedener Nutzungsformen) und die Berücksichtigung in der Landschaftsrahmenplanung.

**Heft 4/2017** (S. 117–156)

**PERTL, C. & SANDKÜHLER, K.: Brutvögel im Niedersächsischen Harz. Erfassungen ausgewählter Arten im EU-Vogelschutzgebiet V53 „Nationalpark Harz“ 2015.**

Untersuchungen und Bewertungen (Bestandessituation und -entwicklung) zu 14 Vogelarten in verschiedenen Gebieten des Nationalparks. Mit Fundort-(Revier-)karten und zahlreichen farbigen Biotopfotos.

**KRÜGER, T. & ZANG, H. (2017): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen.** Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920–1940 und Nachträge zum Speziellen Teil. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Sonderreihe B 1.2. – 244 S., NLWKN Hannover.

Als Ergänzung zu früheren Publikationen zu diesem Thema ist noch ein weiterer umfangreicher Band entstanden, der in verschiedenen Beiträgen zahlreiche ältere Berichte und Dokumente zur Vogelwelt enthält, z. B. mit alten Artenlisten, Notizen und Verbreitungskarten, farbigen Gemälden, historischen Fotos der Bearbeiter. Da die aktuelle Avifauna in 11 Lieferungen seit 1978 erschienen ist, sind jetzt umfangreiche Ergänzungen und Neubeobachtungen fällig. Schließlich wird eine aktuelle Gesamtliste der Vögel in Niedersachsen/Bremen (Stand 31.12.2015) abgedruckt. Der Band ist für 20 € + 2,50 € Versandkosten beim NLWKN (s. o.) zu beziehen.

**RICHARZ, K. & KREMER, B.P. (2017): Organismische Rekorde.** Zwerge und Riesen von den Bakterien bis zu den Wirbeltieren. – 305 S., zahlreiche Schwarzweißfotos. Springer-Verlag GmbH Deutschland, Berlin. ISBN 978-3-662-53779-4 (eBook 978-3-662-53780-0)

Rekorde von Lebewesen lassen sicher Biologen, aber auch nur allgemeiner Interessierte aufhorchen. Neben den im Untertitel angesprochenen Größenverhältnissen gibt es sie z. B. mit besonders schneller bis sehr langsamer Bewegung, Verbreitung besonders weit zu den Polarkreisen oder in der Höhe, Leben unter Extrembedingungen wie Hitze oder hoher Salzkonzentration u.v.m. Solchen und vielen weiteren Rekorde wird in diesem kleinen Buch in vielen (fast 170) Einzeldarstellungen in erzählend-unterhaltsamer Sprache nachgegangen, teilweise mit Anekdoten aufgelockert. Manches dürfte weithin bekannt sein, vieles aber auch neu oder in dieser Richtung noch nicht durchdacht. So reichen die Beispiele von mikroskopisch erkennbaren Winzlingen bis zu 30 Meter lang werdenden Blauwalen. Bei den Pflanzen gibt es u. a. die ältesten, größten, höchsten, kleinsten, großblättrigsten, seltsamsten, seltensten Bäume, auch den größten Blütenstand oder die schwerste, längste, süßeste, sauerste, fetteste Frucht u.s.w. Bei den Tieren finden sich entsprechende Kapitel, auch mit besonderen Merkmalen und Eigenschaften wie schwerstem Gehirn, größtem Geweih oder Gehörn, längstem Hals, größten Ohren, längstem Rüssel, größtem Penis, längstem Schnabel u.v.a. Auf jeden Fall eine sehr informative und anregende Zusammenstellung für einen sehr breiten Leserkreis, gegliedert in die 5 Hauptteile Bakterien – Protisten – Pilze – Pflanzen – Tiere. Dem niedrigen Preis (14,57 €, eBook 9,99 €) ist wohl die teilweise schlechte Bildqualität der illustrierenden Fotos geschuldet, die aber ohnehin nicht so wichtig sind.

**BETTINGER, A., WOLFF, P. & MEISBERGER, S. (2017): Vegetation des Saarlandes und seiner Randgebiete – Teil II.** – 224 S., zahlreiche Abb., Farbfotos, Tabellen und eine CD. Atlantenreihe 5, zugleich „Aus Natur und Landschaft im Saarland“, Sonderband 11 der Delattinia. Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes und Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes e.V. (Delattinia). ISBN: 978-3-938381-52-6

Nachdem vor 15 Jahren der erste Band der „Vegetation des Saarlandes“ von Andreas Bettinger und Peter Wolff herausgegeben erschienen ist, wurde nun von den ausgewiesenen saarländischen Botanikern und Vegetationskundlern der Teil II vorgelegt. Wie schon bei Teil I handelt es sich nicht um eine systematische Übersicht. Vorangestellt ist eine Übersicht über alle im Saarland vertretenen Vegetationsklassen und deren Bearbeitungsstand bezogen auf die Teile I & II. Schon damit wird deutlich, dass noch bei weitem nicht alle Klassen bearbeitet sind.

Die drei beteiligten Autoren stellen hier nun drei sehr unterschiedliche Vegetationseinheiten auch noch sehr individuell strukturiert vor: Die Zwergbinsen-Fluren, Quellen und Mooren von Wolff, die Kalkhalbtrockenrasen von Meisberger und Wälder von Bettinger. Auf einer Daten-CD sind dem Buch Vegetationsaufnahmen im pdf-Format beigelegt.

Wolff befasst sich recht eingehend mit den saarländischen Vorkommen von Zwergbinsen-Fluren, Quellen und Mooren. Er beschreibt einige Gesellschaften neu, macht Angaben zur Ökologie und regionalen Verbreitungen. Für die Zwergbinsen-Gesellschaften legt er eine Stetigkeitstabelle vor.

Meisberger gibt einen Überblick über wichtige Standortfaktoren der saarländischen Halbtrockenrasen, der eine Typisierung anhand pflanzensoziologischer Aufnahmen und eine großen Stetigkeitstabelle folgen. Die so ausgeschiedenen Einheiten sowie deren Untergliederungen werden anschließend detailliert beschrieben. Die für Halbtrockenrasen wichtigen naturräumlichen und nutzungshistorischen Faktoren werden angesprochen.

Die im ersten Teilband dargestellten Wälder (Kiefern-Moorwald, Auwälder und Robinienwälder) werden im vorliegenden Band durch Bettinger um naturnahe Waldbestände ergänzt. Einer tabellarischen Übersicht der Waldgesellschaften und deren Untereinheiten mit Hinweisen zu Zeigerarten und Verbreitung folgen die Beschreibungen. Dieser Teil schließt mit einer Betrachtung der geographischen Stellung der saarländischen Wälder in Bezug auf Europa ab.

Der Band ist reich und gut bebildert, und enthält aussagekräftige Tabellen. Mit den Beschreibungen der Vegetationseinheiten und der ausführlichen Literaturlauswertung hat das Werk Bedeutung über die Grenzen des Saarlandes hinaus. Da Text und Abbildungen auch für interessierte Laien sehr informativ sind, sollte das Buch eine weite Verbreitung finden.

*Dominique Remy, Osnabrück*